



## **WACHSTUM ODER MASSLOSIGKEIT**

**Wie viel Wachstum verträgt unsere  
globalisierte Gesellschaft?**

**30. / 31. März 2006**

**2006  
2005  
2004  
2003  
2002  
2001  
2000  
1999  
1998  
1997  
1996  
1995**

IPM  
Barbara Fritz  
Walsenstr. 104, A 6991 Riezlern  
E-Mail [Bafritz@aon.at](mailto:Bafritz@aon.at)

**Eine neue Art von Denken ist notwendig,  
wenn die Menschheit weiterleben will**

Albert Einstein

Willkommen bei den  
12. Kleinwalsertaler Dialogen  
im Walserhaus in  
Hirschegg / Kleinwalsertal

- 8.45 Begrüßung Dir. Thomas Müller
- 9.00 Dipl. Ing. Huschmand SABET  
**Reele Chancen zur Entpolarisierung der Weltwirtschaft**
- 9.45–10.00 Diskussion
- 10.00 Dr. Franz ALT  
**Die Sonne schickt uns keine Rechnung**  
Neue Energie – Neue Arbeitsplätze
- 11.00–11.15 Diskussion
- Pause
- 11.40 Prof. Dr. Herwig BÜCHELE SJ  
**Not und Segen des Wachstums**
- 12.25–12.40 Diskussion
- 12.40–14.00 Mittagessen
- 14.00 Dr. Manfred KOHL  
**Größer, frecher, billiger –  
ist das die Lösung im Tourismus?**  
Wachstum ohne Wachstumsmärkte
- 14.45-15.15 Diskussion und  
Zusammenfassung



## **Dipl.Ing.Huschmand SABET**

Geb.: 1931 Teheran

Staatsangehörigkeit: deutsch

Unternehmer

Studium: Elektrotechnik (Dipl. Ing.)

Philosophie und Vergleichende

Religionswissenschaft (bei Prof. H. von  
Glasenapp);

Preisträger des „Planetary Consciousness Award“ des Club of Budapest,  
gemeinsam mit Michael Gorbatschow und Muhammad Yunnus, Frankfurter  
Paulskirche, 1997; Ehrenmitglied von Terra One World Network e.V.;

Gründungsmitglied der Stiftung Globart Austria.

Seine Verdienste umfassen:

Die innovative Forschung (Sabet Motors);

die Einbindung der Ethik innerhalb der akademischen Ausbildung;

praktische Friedensinitiativen u.a. in Bosnien;

Umweltinitiativen u.a. in Nepal;

die Errichtung von Schulen in Kinderarbeitsregionen u.a. in Indien.

## **„Reele Chancen zur Entpolarisierung der Weltwirtschaft“**

Folgende Fakten dürften kaum umstritten sein:

In unserer Zeit der sich anbahnenden Globalisierung entsteht dank der Segnungen der Wissenschaft und Technik Jahr für Jahr ein ökonomischer Wertezuwachs. Andererseits sind sowohl national, als auch kontinental und global, aufgrund der herrschenden neoliberalen Ideologie, eine Polarisierung der Einkommensverhältnisse feststellbar.

Grob formuliert: Die Reichen, insbesondere die Superreichen, werden reicher, die Armen werden zahlreicher und so die These des Autors:

Dem Weltmittelstand droht der Zusammenbruch.

Sabet beschäftigt sich seit zwei Jahrzehnten mit der Frage, wie eine solidarischere Welt gestaltet werden kann. Er hat vor Jahren die Terra-Abgabe für Produkte der armen Länder zwecks Entwicklung der Dritten Welt zur Diskussion gestellt. Mit dem neuen Vorstoß „Nullrunde für die Superreichen“ geht er einen Schritt weiter. Er fordert die zehntausend Reichsten der Welt auf, die Beseitigung der Armut selbst in die Hand zu nehmen. Sabet errechnet, dass jeder von dieser Gruppe 100 000 mal so viel zur Beseitigung der weltweiten Armut beitragen könnte als eine Person vom weltweiten Mittelstand. Die Multi-Millionäre und Milliardäre verfügen darüber hinaus über ein ungeheueres Ausmaß an Intelligenz- und Kompetenzpotenzial. Ihnen stehen die fähigsten und kompetentesten Mitarbeiter zu Diensten, die durchaus in der Lage sind eine solche Aufgabe zu bewältigen.

Heute sterben täglich 100000 Kinder, Frauen und Männer an den Folgen der Armut. Wir, alle Erdenbewohner, ein jeder nach seinem Vermögen, (Vermögen in doppeltem Sinne) sind dem Vorwurf der „unterlassenen Hilfeleistung mit Todesfolge“ ausgesetzt.

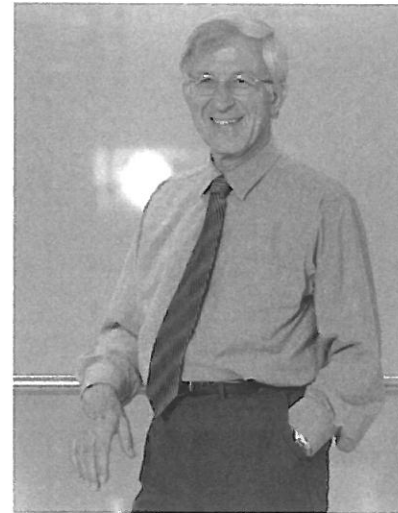
Diese epochale Aufgabe hat also nicht nur in besonderem Maße eine moralische, sondern auch eine juristische Dimension



## Huschmand SABET

Das Problem unserer Gesellschaft in der Zeit der Globalisierung ist nicht ein niedriges oder höheres Wachstum, sondern eine zunehmende Polarisierung zwischen den exorbitanten Vermögenszuwächsen der Superreichen und all den anderen, die substantiell real zu den Verlieren gehören.

### NOTIZEN



## **Dr. Franz ALT**

Geb.: 1938

Studium: Politische Wissenschaften,  
Geschichte, Philosophie, Theologie;

1967 Promotion – Dissertation über Konrad Adenauer;

1968 Redakteur u. Reporter beim SWR;

1972 – 1992 Leiter u. Moderator d. pol. Magazins „Report“;

seit 1992 Leiter der Zukunftsredaktion „ZEITSPRUNG“ im SWR und zusätzlich

seit 1997 des Magazins „QUER-DENKER“ in 3SAT; bis 2003 Leiter und

Moderator des 3SAT-Magazins „GRENZENLOS“;

ab 2003 schreibt Franz Alt Gastkommentare und Hintergrundberichte für über  
40 Zeitungen u. Magazine und hält weltweit Vorträge.

Auszeichnungen:

1978 Bambi

1979 Adolf-Grimme-Preis

1980 Goldene Kamera

1983 Karl-Hermann-Flach-Preis, Drexel-Preis

1987 Siebenpfeiffer-Preis

1992 Umweltpreis „Goldene Schwalbe“

1994 Deutscher Solarpreis

1997 Europäischer Solarpreis, Das „Goldene Ö“ der ÖDP

2000 Umweltpreis der Stadt LANDAU

2002 Umwelt-Online-Award

2003 Menschenrechtspreis „AWARD 2003“

2004 Umweltpreis der deutschen Wirtschaft,  
Deutscher Solarpreis für die „Sonnenseite“

2005 Der Steiger Award, Der Goldene Baum

„Die Sonne schickt uns keine Rechnung“  
Neue Energie – Neue Arbeitsplätze

Theoretisch reicht also die Sonnenenergie bei weitem aus, um den heutigen umweltzerstörenden Energiemix aus Kohle, Öl, Gas und Atom zu ersetzen. Die natürlichen und erneuerbaren Energien aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Erdwärme reichen auch praktisch aus, wenn die Politik die Weichen richtig stellt.

**Das Thema Energiewende ist das wichtigste Thema der Weltpolitik.**

Der energetische Imperativ unserer Zeit heißt Sonnen-Politik. Nur durch eine vollständige Ablösung atomarer und fossiler Energien durch die unerschöpfliche Sonnenenergie wird es möglich, einen Friedensvertrag mit der Natur zu schließen und den dritten Weltkrieg gegen die Natur zu beenden.

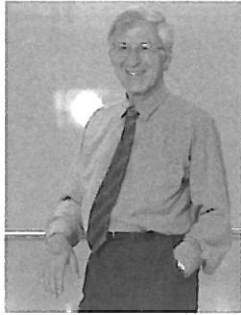
**Der entscheidende ökonomische Vorteil für den Durchbruch von Wind- und Sonnenenergie: Wind und Sonne schicken uns keine Rechnung, aber Öl und Gas werden immer teurer.**

**Buchveröffentlichungen:**

Es begann mit Adenauer, 1975	Herder-Verlag
Frieden ist möglich, 1983	Piper - Verlag
Liebe ist möglich, 1985	Piper - Verlag
Jesus - der erste neue Mann, 1989	Piper - Verlag
Schilfgras statt Atom, 1992	Piper - Verlag
Das Ökologische Wirtschaftswunder, 1997	Aufbau-Verlag
Der ökologische Jesus, 1999	Riemann-Verlag
AGRARWENDE jetzt, 2000	Goldmann-Taschenbuch
Krieg um Öl oder	Riemann-Verlag
Frieden durch die Sonne, 2002	
Die Schöpfung, 2003 (mit Wilfried Weyer, Fotos)	Nicolai-Verlag
Die Sonne schickt uns keine Rechnung	Piper - Verlag
Neue Energie – Neue Arbeitsplätze, 2004	
Das C.G. Jung-Lesebuch	
Hrsg. Franz Alt, 1983-1990	Walter-Verlag
Drei Bände	
C.G. Jung - Einsichten und Weisheiten	
10 Bände, Hrsg. Franz Alt, 1984 - 2002	Walter-Verlag
Worte der Seele	
Hrsg. Franz Alt, 1995	Herder-Verlag

Auflage der Bücher:  
Über 2 Millionen in zwölf Sprachen



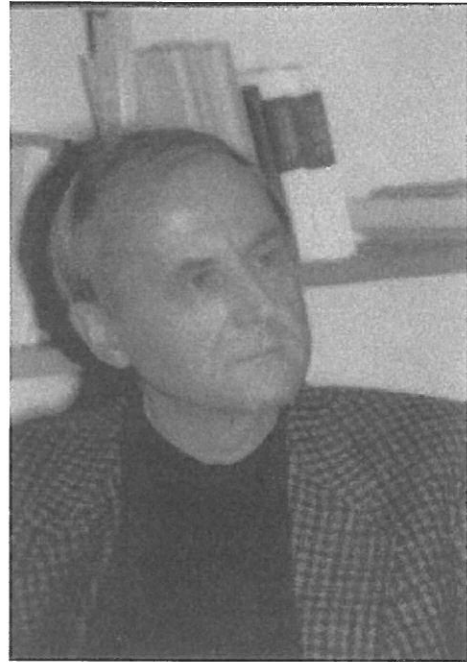


WWW • SOURCEPAGE  
COM

**Dr. Franz ALT**

„Wachstum muss  
nicht  
Maßlosigkeit  
heißen.  
Im Bereich  
Umwelt-  
technologien  
brauchen wir  
rasches  
Wachstum.  
Wir können und  
müssen  
Reichtum für alle  
schaffen.  
Auf dieser Erde  
reicht es für  
Jedermanns  
Habgier.“

NOTIZEN



**Prof.  
Dr. Herwig BÜCHELE SJ**

Geb.: 1935 Feldkirch

Studium: Wirtschaftswissenschaften, Philosophie und Theologie in Innsbruck  
und Leuven (Belgien)

1963 Eintritt in die Gesellschaft Jesu

1973 Habilitation zur Christlichen  
Gesellschaftslehre in Innsbruck

1978 Ernennung zum Professor

1972 – 1983

Leitung der Katholischen Sozialakademie Österreichs in Wien

1995 bis 1999

Dekan der Theologischen Fakultät

Seit 2001 emeritiert

## **Not und Segen des Wachstums**

"Ist es nicht so, dass im Grunde mit einer Wirtschaftsgesellschaft etwas nicht stimmen kann, wenn sie - zumal als Überflussgesellschaft - in eine Krise schlittert, wenn sie nicht mehr wächst, wenn konsumiert werden muss oder sollte um des Konsums wegen?

Aber: Das ökonomische Wachstum ist doch eine Notwendigkeit für das Überleben weiter Teile der Menschheit! - Und gleichzeitig ticken die Zeitbomben einer ausgebeuteten Natur leise und beharrlich.

Aufgrund der herrschenden ökonomischen Muster können wir uns eher den Weltuntergang vorstellen als eine Wirtschaft, die sich nicht vom Wachstum, wohl aber von dessen Zwang frei macht.

Welches Wachstum ist ein Segen? Wie kommen wir aus der Zwickmühle Ökologie und Marktökonomie heraus?"

### **Publikationen (Auswahl):**

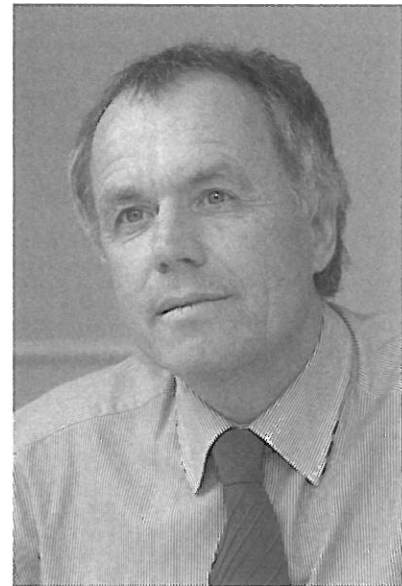
- Grundeinkommen ohne Arbeit. Auf dem Weg zu einer kommunikativen Gesellschaft (gem. m. Lieselotte Wohlgenannt). Wien 1985.
- Christlicher Glaube und politische Vernunft. Für eine Neukonzeption der Katholischen Soziallehre. Wien/Düsseldorf 1990.
- SehnSucht nach der Schönen neuen Welt. Thaur 1994.
- Eine Welt oder keine. Sozialethische Grundfragen angesichts einer ausbleibenden Weltordnungspolitik. Innsbruck/Mainz 1996.
- Das Geld als Zauberstab und die Macht der internationalen Finanzmärkte (gem. m. Erich Kitzmüller). Wien 2005.
- Vor der Gefahr der Selbstausslöschung der Menschheit. Die Zeichen der Zeit – theologisch gedeutet. Wien 2005.



## Prof. Dr. Herwig Büchele SJ

Ist es nicht so,  
dass die  
Gesellschaften  
der Hoch-  
technologie  
einen Lebens-  
standard  
erreicht haben,  
der – wenn er  
sich über die  
ganze Erde  
ausbreitet –  
einen  
verwüsteten  
Planeten zur  
Konsequenz  
hat?

### NOTIZEN



**Dr. Manfred KOHL**

Geb.: 1948

Nationalität: Österreich

Studium: Wirtschaftswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien

10/69 – 6/75 Abschluss: Magister und Doktor

Berufstitel: Professor

Mitgliedschaften:

WTO-Expert-Roster (World Tourism Organization, Madrid);

AIEST (International Association of Scientific Experts in Tourism,  
St. Gallen, Schweiz);

IAAPA (International Association of Amusement Parks & Attractions,  
Orlando, USA);

HSMIAI (Hospitality, Sales and Marketing Association International);

ÖHV (Österreichische Hotelierversammlung, Wien).

Geschäftsführender Gesellschafter von

Kohl & Partner, Tourismusberatung GmbH, Villach;

Lehrbeauftragter für Tourismus an der Universität Klagenfurt;

WTO-Experte;

1975 – 1977 Wirtschaftskammer Österreich, Wien, Berater;

1977 – 1980 Edinger Tourismusberatung GmbH, Innsbruck

## **Größer, frecher, billiger - ist das die Lösung im Tourismus? Wachstum ohne Wachstumsmärkte**

Der Logik der Fun- und Eventgesellschaft folgend dominieren Großprojekte die mediale Kommunikation der Tourismuswirtschaft:

Schigebietszusammenschlüsse für 4-5 Mio. Nächtigungen pro Jahr, Hotels in den Alpen mit 400 Betten, Mega-Events mit tausenden Teilnehmern

....und freche Lockangebote mit 1 € pro Nacht.

"Big is beautiful". erinnert sich noch jemand an den "sanften Tourismus" der 80er-Jahre?

Fressen jetzt die Großen die Kleinen?

Der Begriff "sanfter Tourismus" hatte in der damaligen Tourismuskonversation seine Berechtigung, muss aber heute als veraltet und irreführend bezeichnet werden. Gästebedürfnisse und Fragen der Wirtschaftlichkeit sind dabei zu kurz gekommen.

Dr. Kohl analysiert in seinem Referat die Wachstumstreiber im Tourismus, zeigt Gegentrends auf und entwickelt Lösungsansätze für einen nachhaltigen Tourismus mit menschlichem Maß.

### **Publikationen:**

- Qualität im Tourismus, 1990, Neuauflage 1998, Wirtschaftsverlag Wien
- 6 Fachbroschüren, 1982 – 1994
- laufend Fachartikel in Tourismus-Fachzeitschriften
- „Vanilleeis mit Kernöl“ – Qualitäts-Stories aus dem Tourismusalltag, 2005, Linde Verlag Wien



**Dr. Manfred KOHL**

Muskel- oder  
Fettwachs-  
tum, das ist  
die Frage.  
Zu schnelles  
Wachstum  
blockiert die  
Innovations-  
fähigkeit einer  
Organisation.

NOTIZEN



**Mag. Dr.  
Franz Josef KÖB**

geboren am 4. August 1951 in Dornbirn  
verheiratet, Vater von zwei Kindern (Florian und Anina)  
studierte Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität Wien;  
seit 1975 Mitarbeiter beim ORF-Landesstudio Vorarlberg;  
verantwortlich für die Wissenschaftssendung "Focus - Themen fürs Leben"  
und für die Vortragsreihe "Fragen unseres Daseins."  
Moderiert häufig "Das aktuelle Thema" und  
gibt das "Studioheft" heraus.

Langjährige Vortragstätigkeit im Rahmen der Erwachsenenbildung.

Der Vorarlberger Familienverband hat von ihm das Büchlein  
"Die Wahrheit beginnt in der Familie" herausgebracht (1991)

1996 erschien das Buch "Innehalten. Von der Verlangsamung der Zeit",  
illustriert mit Holzschnitten von Dieter Huthmacher (Doppelfant-Verlag)  
liegt bereits in der 4. Auflage vor.

2000 erschien das Buch „Sterben. Vom letzten Abschiednehmen“,  
illustriert mit Zeichnungen von Dieter Huthmacher (Doppelfant-Verlag)  
liegt in der 2. Auflage vor.

Preise und Auszeichnungen  
UNDA-Österreichpreis 1985  
Pharmig-Anerkennungspreis 1989  
UNDA-Radiopreis der deutschsprachigen Länder 1990  
Großes Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg 2003





## Dr. Franz Josef Köb

Wachstum  
klingt so  
positiv,  
aber auch  
Krebs ist  
Wachstum.

### NOTIZEN

Themen seit:

- 1995 **Verkehrsberuhigung in alpinen Tourismusregionen**  
**„Das Modell „Südliches Oberallgäu-Kleinwalsertal“**  
mit: Prof. Dr. Hansruedi Müller / Uni Bern und Dr. Langer / Uni Innsbruck  
Prof. Dr. Knoflacher / TU Wien  
Univ. Lekt. Dipl. Ing. Thaler / Umwelt. Ministerium Wien  
Prof. Dr. Ing. Lang / LKB München und Dr. Dennerlein / BASYS Augsburg  
Prof. Dr. Dr. Vester / SBU München
- 1996 **Tourismusregionen als Oasen der Erholung**  
**Ist nachhaltiges Denken und Handeln eine Zukunftschance?**  
mit: Prof. Dr. Rupert Riedl / Konrad- Lorenz-Institut  
Prof. Dr. Hansruedi Müller / Uni Bern und Prof. Dr. Knoflacher / TU Wien  
Dr. Sigbert Riccabona / Umweltschutz d. Landes Tirol  
Franz Edlinger / Zisterzienserpatern  
Prof. Dr. Walter Schertler / Uni Trier und Prof. Dr. Maria Nicolini / Uni  
Klagenfurt
- 1997 **Leben und Arbeiten in der Zukunft**  
**Denkexperimente über ein touristisch geprägtes Alpental im Jahre 2025**  
mit: Prof. Dennis Meadows / University of Pennsylvania-Club of Rome  
Dr. Ing. Mario Broggi / Experte f. angewandte Ökologie  
Dr. Andreas Braun / Swarowski  
Wolfgang Jeschke / Schriftsteller, seriöser Science Fiction Kenner  
Prof. Dr. Felicitas Romeiß-Stracke / Tourismuswissenschaftlerin  
Prof. Dr. Hansruedi Müller / Uni Bern
- 1998 **Konflikte in Tourismusregionen**  
**Soziale Beziehungen im Spannungsfeld von Wirtschaft und Familie**  
mit: Dr. Hans-Peter Martin / „Der Spiegel, Wien  
Dr. Anneliese Fuchs / Psychotherapeutin, APP, Wien
- 1999 **Dorf & Architektur**  
**„Eine Siedlung ist mehr als die Summe ihrer Häuser“**  
mit: Prof. Dr. rer.pol. Josef Krippendorf  
o. Prof. Mag.arch.Dr.techn. Friedrich Achleitner  
Mag.arch.Bruno Spagolla
- 2000 **Lernen, mit begrenzten Ressourcen umzugehen**  
**„Raumplanung- Lebensqualität – Geistige Freiheit“**  
mit: Dr. Helmut Feurstein / Raumplaner  
Prof. Dr. Gerlind Weber / TU Wien  
Werner Fritschi / Publizist und Bildungsanimatör
- 2001 **„Erfolge jenseits des Trends“**  
mit: Silke Petersen / Geschäftsf. Nordsee-Tourismus-Service.GmbH  
**Dr. Rüdiger Dahlke / Arzt und Psychotherapeut**  
Reinhold Messner / Europaparlamentarier, Extrembergsteiger
- 2002 **„.....wo bleibt der Mensch?**  
**Verantwortung – Tourismus – Teamgeist – Werte**  
mit: Michaela Reitterer / Hotelier  
Primar Dr. Reinhard Haller / Univ. Dozent, Facharzt f. Psychiatrie und  
Neurologie.  
Mag. Toni Innauer / Rennsportdirektor im ÖSV
- 2003 **GAST – FREUND – SCHAFT**  
**Tourismusgesellschaft zwischen Kommerzdenken und Ethik**  
mit: Dr. Helene Karmasin / Leiterin des Institutes für Motivforschung  
Pater Nathanael Wirth / Probst von St. Gerold  
Arno Dalpra / Dipl. Sozialarbeiter Institut f. Sozialdienste  
Elmar Oberhauser / ORF - Hauptabteilungsleiter

2004 **VERÄNDERUNGEN**

**Neue Chancen – Neue Gefahren**

mit: Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann / Prof. f. Philosophie Wien  
Prof. Dr. Rainer Münz / Soziologie und Demographie  
Udo Pollmer / Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften  
Andrea Clavadetscher / Extremsportler

2005 **Neuer Reichtum – Neue Armut**

**Wohin steuert unsere Gesellschaft?**

mit: Peter Kopf, Dipl. Sozialarbeiter, Telefonseelsorge, GF IFS-Schuldenberatung  
Dr. Heiner Geissler, Bundesminister a.D.  
Sr. MMag. Silke Mallmann, Missionsschwester  
Prof. Dr. Felicitas Romeiß-Stracke, Lehrauftrag TU-München Freizeit- u.  
Tourismuswissenschaft.

Die

## **Raiffeisen Stiftung Kleinwalsertal**

**unterstützt Kultur, Bildung, Sport und soziale Einrichtungen  
in unserer Heimat.**

Charme und Anziehungskraft des Kleinwalsertales beruhen auf einer Mischung aus Tradition und dem festen Glauben an die Zukunft. In Jahrhunderten gewachsenes Kulturgut hat bei uns einen ebenso hohen Stellenwert wie zum Beispiel der Leistungssport oder die Aus- und Weiterbildung der Jugend. Als einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region möchte die Raiffeisenbank Holding zusammen mit der Raiffeisenbank Kleinwalsertal AG mehr Verantwortung für unseren Lebensraum übernehmen.

Mit der neu gegründeten Raiffeisen Stiftung fördern wir Initiativen, Vereine und Projekte, die unser Tal noch liebenswerter machen.

### **Name und Sitz der Stiftung**

Die Stiftung trägt den Namen „Gemeinnützige Raiffeisen-Privatstiftung Kleinwalsertal“. Sitz der Stiftung ist Riezlern im Kleinwalsertal.

### **Stiftungszweck**

Der Stiftungszweck umfasst die unmittelbare Durchführung gemeinnütziger Förderprojekte in den Bereichen Bildung, Kultur einschließlich Denkmalschutz, Soziales und Sport, insbesondere in der Weise, dass auf diesen Gebieten Veranstaltungen organisiert werden (z.B. Fortbildungstage, Seminare, Symposien), weiters die Restaurierung von Baudenkmalern und anderen Kulturgütern durchgeführt werden, weiters talentierte Nachwuchskräfte aus den Bereichen Sport, Kultur und Wissenschaft

gefördert [...], aber auch Personen in ihrer beruflichen Aus- und Fortbildung unterstützt werden. Weiters werden historische Quellen des Kleinwalsertales erschlossen und aufgearbeitet. Unter der Bezeichnung „Denkfabrik“ werden innovative Projekte zur Wissensentwicklung, zur Entwicklung zukünftiger Szenarien mit Bezug zum Kleinwalsertal sowie neuer Formen des gesellschaftlichen Engagements abgewickelt. Der Tätigkeitsbereich der „Denkfabrik“ umfasst insbesondere die Organisation und Vergabe von Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften.

## **Regionaler Bezug**

Die Fördertätigkeit ist grundsätzlich auf das Kleinwalsertal ausgerichtet.

## **Begünstigung**

Entsprechend dem Stiftungszweck ist die Begünstigung auf die Allgemeinheit und zwar grundsätzlich innerhalb des Kleinwalsertales gerichtet. Die Empfänger der einzelnen Förderleistungen werden vom Vorstand nach pflichtgemäßem Ermessen unter Beachtung der Stiftungserklärung und der gesetzlichen Vorschriften bestimmt. Es besteht kein Anspruch – von wem auch immer – auf Förderleistungen durch die Stiftung.

## **Mittelverwendung**

Die Verwendung der verfügbaren Mittel der Stiftung im Sinne des Stiftungszweckes erfolgt unter der Verantwortung des Stiftungsvorstandes. Von den Dividendeneinkünften der Stiftung sollen [...] maximal 25 % der Ausschüttungen für die Projekte der „Denkfabrik“ Verwendung finden.

## **Stiftungsorgane**

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsvorstand, die Stiftungsversammlung und der Stiftungsprüfer.

## **Stiftungsvorstand**

Zur Verwaltung und Vertretung der Stiftung nach außen ist ausschließlich der Stiftungsvorstand berufen, welcher aus 5 Mitgliedern besteht. Die Mitglieder des Stiftungsvorstandes werden durch die Stiftungsversammlung auf die Dauer von 5 Jahren gewählt, gerechnet ab dem Tag des Bestellungsbeschlusses. Eine Wiederwahl ist zulässig. Der Stiftungsvorstand verwaltet das Stiftungsvermögen, er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich und sorgt für die Erfüllung des Stiftungszweckes. Der Stiftungsvorstand hat bei seiner Verwaltungstätigkeit die Vorschriften der Gesetze, der Stiftungsurkunde, einer allfälligen Stiftungszusatzurkunde und Geschäftsordnung zu beachten. Er ist verpflichtet, die Beschränkungen einzuhalten, die durch die Gesetze, die Stiftungsurkunde, einer allfälligen Stiftungszusatzurkunde oder einer Geschäftsordnung für den Umfang seiner Verwaltungsbefugnis festgesetzt sind. Er hat seine Aufgaben sparsam und mit der Sorgfalt eines gewissenhaften Geschäftsleiters zu erfüllen.